

„DENKEN, REDEN, MACHEN!“ ERGÄNZENDER TEXT ZU DEN JUMA-SEITEN 32–33

AUTHENTISCHER
TEXT

Austausch von Ideen

Kommunikation mit Joseph Beuys

■ Verständigung per Telefon

„Kommunikation: Verständigung, (wechselseitige) Mitteilung“. So wird im Duden erklärt, was Kommunikation bedeutet. Man könnte es noch mit weiteren Worten umschreiben: miteinander reden, einander schreiben, sich streiten ...

Für Joseph Beuys war es besonders wichtig, mit anderen Menschen zu reden. Um ein Gespräch zu beginnen, nutzte er auch seine Kunstwerke. Sie zeigen, was er mitteilen oder worüber er reden möchte.

Ein Hilfsmittel, um miteinander zu reden, ist das Telefon. Dieses Kommunikationsmittel gibt es in verschiedenen Kunstwerken von Beuys. Das „Erdtelefon“ und

das „Telephon S.....Э“ sind zwei Beispiele.

Das „Erdtelefon“ ist noch ein richtiges, wenn auch für uns heute altertümlich wirkendes Telefon. Das „Telephon S... Э“ hat Joseph Beuys aus alten, gefundenen Materialien zusammengebaut. Es sind zwei Blechdosen, die mit einer Schnur verbunden sind. Man kann auch mit diesem Telefon wirklich miteinander reden, indem ein Partner in die eine Blechdose hinein spricht, während ein anderer die zweite Dose an sein Ohr hält. Die Schnur, die dabei stramm gespannt sein muss, überträgt die Schallwellen des Gesprochenen, so dass man es in der zweiten Dose hören kann. Joseph Beuys hat also ein einfaches, aber funktionierendes Telefon gebaut.

■ Senden und empfangen

Auf die eine Dose hat er noch ein Kreuz oder Pluszeichen gemalt. In der Mathematik bedeutet das Pluszeichen, dass aus zwei oder mehr Zahlen, eine größere wird, wenn man sie zusammenzählt. Das +-Zeichen bedeutet für Beuys, dass man Gedanken und Ideen austauscht und zu seinen Ideen andere hinzufügt, ähnlich wie bei der Addition in der Mathematik.

Der Titel des Werkes mit dem umgedrehten E betont einen Aspekt, der bereits in der Definition des Duden genannt wurde: das Wechselseitige der Verständigung. Dass immer mindestens zwei zu einem Gespräch gehören, zeigt Beuys durch die Abkürzungen S für Sender und E für Empfänger. Das E hat Beuys noch umgedreht, so dass die drei Querstriche des Buchstabens auf das S zeigen. Der Empfänger wendet sich dem Sender zu. Es ist netter und vor allem höflicher, wenn man sich beim Reden anschaut, als wenn man sich den Rücken zukehrt. Das fand auch Joseph Beuys.

Senden und empfangen sind zwei wichtige Worte für ihn. Auch das Telefon funktioniert nur, wenn zwei Menschen daran beteiligt sind. Sie können dann abwechselnd senden und empfangen. Mit diesen Kunstwerken wollte Joseph Beuys anregen,

P PRAXIS

DAS „TELEPHON S.....Э“ IN DER DEUTSCHSTUNDE

Jeweils 2 Schüler bauen ein „Telephon S.....Э“ (siehe „Verständigung per Telefon“ und „Gedankenaustausch“) und kommunizieren damit auf Deutsch. Der Lehrer und die Klasse geben die Themen vor, z.B. „Verabredung“, „Streitgespräch“ oder „Tratsch“. Jeder Vorschlag, jeder Gedanke, jedes Argument und jede Idee wird notiert. Am Ende wird gezählt: Das Schülerpaar mit den meisten Vorschlägen, Gedanken, Argumenten und Ideen führt sein Gespräch mit Hilfe der Notizen noch einmal vor der Klasse.



**Das Kunstwerk
„Erdtelefon“
zeigt ein Telefon
wie man es in
Deutschland vor
über 40 Jahren
hatte.**

**Auf dem Umschlag des
Katalogs der Ausstellung
„Denken, Reden,
Machen!“ ist die „Capri-
Batterie“ abgebildet.**

**Eine Zuckerwürfel-
packung, mit Zeichen und
Buchstaben bedruckt,
wurde zu „Hasenzucker“.**



Fotos (6): VG Bild-Kunst, Bonn 2003

mit ihm zu reden, aber auch untereinander. Wer Ideen austauscht, bekommt vielleicht viel mehr neue Ideen, als wenn er nur alleine darüber nachdenkt.

Den Austausch von Ideen versucht Joseph Beuys auch mit anderen Kunstwerken wie Collagen und Zeichnungen anzuregen. Er verwendete Briefumschläge, Linienblätter aus Briefblöcken, Schreibblätter und vieles mehr, was für einen Austausch geeignet sein kann und dafür auch verwendet wird.

Aus: Denken, Reden, Machen! Joseph Beuys für Kinder und Jugendliche, © Stiftung Museum Schloss Moyland



Der „Pflasterstein“ ist ein mit dem Namen Joseph Beuys gestempelter Basaltstein.

„Gib mir Honig“ – der Blechbehälter mit Deckel und einem Draht zum Tragen wirkt wie eine Batterie, in der Kraftreserven lagern.